

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1897.



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1898.



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1897



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1898



BERN.

BUCHDRUCKEREI JENT & CO.

1899.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis    ☽    Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen . . . . .	112	Anvers . . . . .	112
Bordeaux . . . . .	102	Bordeaux . . . . .	102
Bremen . . . . .	80	Brême . . . . .	80
Budapest . . . . .	83	Bucharest . . . . .	25
Bukarest . . . . .	25	Buda-Pesth . . . . .	83
Christiania . . . . .	107	Christiania . . . . .	107
Florenz . . . . .	65	Florence . . . . .	65
Galatz . . . . .	7	Galatz . . . . .	7
Lissabon . . . . .	4	Lisbonne . . . . .	4
Livorno . . . . .	75	Livourne . . . . .	75
Manila . . . . .	15	Manille . . . . .	15
Montreal (Kanada) . . . . .	69	Montréal (Canada) . . . . .	69
Patras . . . . .	18	Patras . . . . .	18
Philadelphia . . . . .	117	Philadelphie . . . . .	117
Portland (Oregon) . . . . .	3	Portland (Orégon) . . . . .	3
Porto . . . . .	1	Porto . . . . .	1
Riga . . . . .	105	Riga . . . . .	105
Traiguén (Chile) . . . . .	100	Traiguén (Chili) . . . . .	100
Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119	Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119



## V.

## Manila.

Bericht des Stellvertreters des Konsuls, Herrn J. O. Preisig.

Februar 1898.

**Allgemeine Lage.** Das verflossene Berichtsjahr 1897 darf wohl im allgemeinen in politischer und kommerzieller Hinsicht zu den unglücklichsten gezählt werden, welches die Philippinen, speciell deren Hauptinsel Luzon je durchgemacht haben. Die Unruhen, die selbstredend dem Verkehr mit den in Aufstand gewesenen Provinzen ungemein hemmend im Wege standen, dauerten das ganze Jahr, bis gegen das Ende desselben an; dann ist glücklicherweise der Zeitpunkt gekommen, an welchem die philippinische Revolution als beendet angesehen werden durfte. Unmittelbar vor Jahresschluss gelang es dem General-Gouverneur Don Fernando Primo de Rivera, den Frieden mit den aufständischen Eingebornen zu stande zu bringen. Die Hauptführer derselben, worunter der vielgenannte Emilio Aguinaldo, wurden des Landes verwiesen und schifften sich am Weihnachtstage nach der benachbarten englischen Kolonie Hongkong ein. Die Auslieferung der Waffen der Insurgenten vollzog sich im Januar 1898.

Am 21. September 1897 ereignete sich im Süden der Insel Mindanao ein bedeutendes Erdbeben, welches besonders in den beiden Städten Zamboanga und Cottabato grossen Schaden verursachte und ein weiteres Unglück suchte die südlichen Küstenstriche der Insel Samar und die nördlichen und östlichen von Leyte am 12. und 13. Oktober heim. Ein furchtbarer Cyklon, begleitet von einer rapid steigenden Sturmflut, wütete an jenen Tagen an den erwähnten Küstenstrichen und auf den Gewässern jener Gegenden, immensen Schaden in Städten und Ortschaften, sowie an Schiffen auf der See anrichtend. Neben einer Menge kleinerer Boote sind zwölf Küstensegler, hauptsächlich mit Hanf- und Reisladung, dem Orkan zum Opfer gefallen. Der Dampfer «Aelous», der hiesigen Compañia maritima gehörend, wurde an der Küste von Mindoro auf ein Felsenriff geworfen und gieng verloren. Der Gesamtschaden, den der Cyklon auf Leyte und Samar angerichtet hat, wird auf 1 bis 1¼ Million Dollars geschätzt. Der Verlust an Menschenleben, zum grössten Teil Eingeborne und wenige Chinesen, beläuft sich nach der Schätzung des Padre José Algué auf 1300 Seelen, hievon entfallen auf Samar 850 und Leyte 450.

Das **Importgeschäft** war fast das ganze Jahr ein gedrücktes und unbefriedigendes; als besonders ungünstig müssen die Monate Januar bis September bezeichnet werden, während sich gegen Ende des Jahres die Konjunkturen einigermassen besserten. Ich muss den schlechten Ausfall des Importgeschäftes in erster Linie dem nachteiligen Einfluss der Revolution zuschreiben, da der Export im allgemeinen keine schlechten

Resultate aufweist; speciell was Zucker, Hanf und Tabak betrifft, so wurden genügende bis gute Preise dafür erzielt. Die neuen Zuckerernten auf den Inseln Negros und Panay, welche in normalen Zeiten in den Monaten Dezember bis März eingethan werden, versprachen für 1897/98 einen ausserordentlich reichen Ertrag, der von Fachleuten auf drei Millionen Dollars geschätzt wurde. Unzeitige, starke und andauernde Regengüsse haben nun leider die Hoffnungen der Pflanzler um ein bedeutendes diminuiert, indem mit dem Einbringen der Ernten nicht zur richtigen Zeit begonnen werden konnte, der Zucker aber bei zu langem Stehen auf den Feldern wesentlich an Wert und Ausgiebigkeit verliert.

Ein weiterer Faktor des geringen Ausfalls des Importgeschäftes liegt in der grossen Kursentwertung, hervorgerufen in erster Linie durch die Baisse des Silbers am amerikanischen und europäischen Silbermarkte. Am Anfang des Jahres notierte der Londoner Kurs für vier Monate Sicht Bank-Wechsel  $2\frac{2}{3}$   $3\frac{1}{2}$  d pr. 1 Dollar, fiel im März auf  $2\frac{2}{3}$   $3$  d, im April auf  $2\frac{2}{3}$   $2\frac{3}{4}$  d, im Mai auf  $2\frac{2}{3}$   $1\frac{1}{2}$  d, im Juni auf  $1\frac{2}{3}$   $1\frac{1}{2}$  d, welchen Stand er bis zum September beibehielt, dann erreichte der Kurs die niedrigste Notierung des ganzen Jahres, nämlich  $1\frac{2}{3}$   $10\frac{3}{4}$  d, um gegen das Ende desselben Monats wieder auf  $2\frac{2}{3}$  — zu steigen. Im Oktober fielen die Raten nochmals auf  $1\frac{2}{3}$   $11\frac{3}{4}$  d und stiegen aber wieder bis zu Ende des Jahres auf  $2\frac{2}{3}$   $1$  d.

**Zölle.** Seit dem 21. August ist eine ausserordentliche Steuer auf Import-Waren in Kraft, die den frühern Wertzoll der Waren, sowohl spanischer als fremder Provenienz, von zwei auf acht Prozent erhöhte. Die Total-einnahme der Zollstätte Manila im Jahre 1897 beläuft sich auf § 4,295,277. Hievon entfallen auf:

Importzölle . . . . .	§ 1,922,446. 01
Exportzölle . . . . .	„ 1,204,880. 87
Konsumsteuer . . . . .	„ 186,423. 91
Wertzoll (2% Januar-August und 8% August-Dezember) . . . . .	„ 491,468. 77
Hafensteuer . . . . .	„ 525,649. 71
Lagergelder . . . . .	„ 7,431. 86
Zollstrafen . . . . .	„ 6,977. 18

Der Monat März weist die höchste Ziffer der Zolleinnahmen auf, nämlich: § 444,701. 56, die niedrigste der September mit § 251,975. 48.

Die Zolleinnahmen der übrigen philippinischen Zollstätten, Olvilo, Cebu und Zamboanga sind mir zur Stunde noch nicht bekannt, sie sind indessen nur ein geringer Bruchteil von den Einnahmen der Hauptzollstätte Manila.

Im Hinblick auf schweizerische Importe gestatte ich mir, folgende Mitteilungen zu machen:

**Toggenburger Artikel** (Sayas und Carranclanes). Für die Schweiz kommen einzig die blauen Waren in Betracht, welche in kleinen Quantitäten importiert werden und die in der soliden Farbe bis jetzt in Spanien noch nicht fabriziert werden können.

**Mousseline damassée et Mousseline Impératrice à carreaux** werden nach wie vor aus der Schweiz gebracht, da der Artikel bis jetzt in Spanien noch nicht gewoben wird. Unter der Ungunst der Geschäftsverhältnisse im allgemeinen blieb indessen der Import des Artikels im Berichtsjahre wesentlich hinter demjenigen der Vorjahre zurück.

**St. Galler Stickereien** (Bandes et Entredeux brodés) sind mehr importiert worden, als im Jahre 1896, da sich die Mode dem Artikel wieder günstiger gezeigt hat. Wie immer kommen für den hiesigen Markt nur grobe und mittelgrobe Qualitäten in Betracht, für feine, teure Stickereien sind die Philippinen ein unbedeutendes Absatzfeld.

**Seidenwaren.** Der Import von seidenen und halbseidenen Stoffen war im Berichtsjahre infolge der ungünstigen und unsicheren Verhältnisse ein beschränkterer als gewöhnlich, so dass bis zu Ende der kommenden Frühjahrsaison die Stocks von Seidenwaren aller Art ziemlich gelichtet sein dürften. Für die Schweiz kommen bekanntlich in erster Linie façonnirte schwarze Stoffe, Taffetas, Faille noire, halbseidener Satin in Betracht, während halbseidene farbige Stoffe, Grenadine, Gaze, Tulle, etc. hauptsächlich vom Lyoner Markt geliefert werden.

**Strohhüte** kommen für den Import vom Auslande ganz ausser Frage, seitdem dieselben in Manila selbst in drei Fabriken fabriziert werden, die den Bedarf in dem Artikel voll zu decken vermögen. Importiert werden nur noch kleine Quantitäten feiner Specialitäten; dagegen dürfte aber ein Teil der zur Strohhutfabrikation nötigen Materialien von der Schweiz bezogen werden, wie Chemikalien zum Bleichen und Appretieren der Hüte, Bänder, Futterstoffe, etc.

Der Import von **Türkisch Rotgarn** beschränkt sich heute ausschliesslich auf Ware spanischer Provenienz und hat die frühere bedeutende Zufuhr aus der Schweiz, Deutschland und Belgien infolge der Zollverhältnisse ganz aufhören müssen.

**Lack- und Wichsleder** kommen aus dem gleichen Grunde ebenfalls fast ausschliesslich nur noch von Spanien, dagegen wird der Bedarf in **schwarzen und farbigen Elastiques** zum guten Teil von schweizerischen Fabriken gedeckt.

**Taschenuhren und Musikwerke** werden nach wie vor wohl zum grössten Teil aus der Schweiz bezogen, der Konsum ist indessen nur ein beschränkter.

**Emmenthaler Käse** wird regelmässig in bescheidener Quantität und in kleinen Laiben von ca. 12 kg für die hiesigen Comestibles-Geschäfte gebracht. Den ersten Rang im Import ausländischer Käse nimmt unbestritten Holland ein, mit seinen bekannten für tropische Gegenden ihrer Haltbarkeit wegen vorteilhaften Edamer Käsen.

**Eisenbahnen.** Die Strecke Manila-Dagupan (Länge der Strecke 196 km) ist auch heute noch die einzige Bahn auf den Philippinen, abgesehen von der kurzen strategischen Bahn auf Mindanao, welche die im Norden der Insel liegende Stadt Iligan mit einigen Forts im Innern verbindet und die für militärische Zwecke erbaut wurde. Schon seit längerer Zeit ist der Bau einer Bahn von Manila nach Taal und Batangas, südlich von Manila, projektiert; das Werk ist indessen zur Stunde noch nicht in Angriff genommen.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde eine neue **Telegraphenlinie** zwischen Manila und Iloilo, Insel Panay, eröffnet.

**Bergwerke.** Die Steinkohlengruben auf Cebu haben auch bis heute noch keine befriedigenden Resultate ergeben, trotzdem seitens der Besitzer die grössten Anstrengungen gemacht werden, die nötigen Kapitalien zusammenzubringen, um das Unternehmen in richtiger Weise ausbeuten zu können. Die nächsten Jahre dürften erst zeigen, ob sich die Bearbeitung der Werke lohnt und ob die unendlichen Schwierigkeiten beim Ausbau derselben, Transport der Kohlen und Maschinen, etc., in den noch ganz unkultivierten wilden Gegenden überwunden werden können.

Die Goldminen in der Provinz Camarineo auf Luzon können ebenfalls noch keine glänzenden Resultate aufweisen und der Betrieb derselben ist während dem Jahre 1897 fast ganz eingestellt gewesen. Ob die Arbeiten neuerdings in Angriff genommen werden, bleibt abzuwarten.

Die **Schweizer Kolonie** auf den Philippinen bestand am 31. Dezember 1897 aus neunzig Seelen.